

Zweiter Act.

Wangandimmung, Salbungen mit tiefer Par-
fession, um Rücken eines Leuges fimmig, Zalta,
Lugayowigen, Peronen, Leugen- und Mücketen.
Pyramiden, Leugenfais in der Stube und auf dem
Rücken des Leuges. - Im Zintangründe eine Art
Tugantina, auf der die Kunsttandarten zuerst sichtbar
werden. Links vorne die gemeinsame Brücke des
Gemeinle, vor demselben ein Kreuzgastan. Rechts auf
vorne eine große Brücke. Rechts gegen den
Zintangründe der Mücketenanzahl der Schnapsbottle,
vor demselben liegen einige kleine Hügel. Die öfter-
weise Brückengasse ist eingestrichen. Auf der gro-
ßen Seite ist es völlig weg geworden, und man
entwikkelt sich ein weißer verästelter Leugen-
baum. Fortwährend sind Krüppel verästelter
Kreuzgastan im Zintangründe. Peronen zu
Fuß und zu Pferd marschieren vorbei. Menschen
werden abgeleitet. Auf Tronnen wird gespielt, Spiel-
leugen, Spielkarte produziert sich; Brücken sind
Zigunnen vor Augen liegen Brücken und großartigen
aus der Hand. Geistliche kommen vorbei, vor der
man die Töchter niederstellen und ihnen die Hüften
küssen, fortwährend auf dem Tronnen, auf dem
Lamm und wenn fort man zwingt den gleichmäßi-
gen Schritt marschierender Krüppel, natürlich
das Alles ohne die Handlung zu sehen.

NB. Auf die Uniformen der verästelten Leugen-
gastanen sollen verästelter Gegenstände tragen;
man muss die Crachten in verschiedenen
und ganz neuen Costüme aufweisen, die Brückengas-
ten sollen ebenfalls zerlegt und einflussend sein.

Wies das Dragoner-Regiment macht in der Uniformierung eine Krönung und ist feiner als die anderen.

1^{te} Scene.

Trompeter und Trommler ziehen über die Brücke. Im Lugee wird lebendig. Die Schaffnerin rufen uns. gelöst. Soldaten: Pitamirina: Pitamirina, Mäkel, Pina und Croatan: aller Geyen: Maier und Binder kommen von allen Seiten, dem Wachmeister Bruck, Tilly, Schnapslotte, Reiterjungen, Dräger, ein Croat, ein Pikeneur, Piltmiller Elmenhorst, Rummelstein, Officiere.

Chor

/: von allen Seiten:

Wommeler Kröner
 Ist hier
 Tragt ihr Tücher
 Gönnet ihnen
 Wimmelt nicht lang
 Tragt ihr faller Klug
 Spuckend sein
 Bleibt mit Wucht
 Dann der Zug
 Ist unruhig
 Soldatenfandrock
 Tragt es auf der jungen
 Welt.
 Rand und Lend fest Du uns
 freigeschallt.
 Desim Rumpf zeigt jeder sich
 als Gold

Im Feld!
 Zeigt jeder sich als kühner Held!
 Dein Zug und Geist
 Ist mir sein Blut
 Des er gibt für
 Mit Wucht
 Linger, Langer
 Bringt er Leid
 Zuhörzeit
 Des dem Bringsamen
 Gibt er Alles von
 Soldatenfandrock
 Du bist, was uns wohlgefällt
 Wächst kein andres auf der
 jungen Welt.
 Du bist, was uns wohlgefällt
 Des allzeit uns bei Gold
 Und lustig erfüllt!

Wachmeister

Ein weck'ner Reiterbunnen
 Parfümzt zu erst sein Ross

Dragoner

So jünger schon Linnen
 In Lieben von dem Haß!

Wachmeister

Zu rüstend Hand
 Und zwickend die Liebe
 Und kribbelnd Gefährlichkeit
 Das ist das Reitens Lösung
 alle Zeit!

Chor

/: repetiert :/

Wachmeister

Der Reiterbunnen-
 Der Cavallierist,
 Vor allem aber
 Lustig ist!

Chor

Aber weiß, ob's müßte Mar-
 yannoff

Du bist bei mir Antwort ihm
 bringt den Tod.

Du bist mich gelobt und nicht
 yachmümt

Es sei kein Augenblick vor-
 pünkt

Wißt der Soldat sein Leben

Wißt er's auf Leben mit Ja-
 raum!

ChorChor

/: Der Reiterjungen :/

Grüßes! Grüßes!

Wir sind da!

Bom, Mantabandarin, pfaut
 und ein!

Es müßt ja nicht, wenn du
 müßt-

Der Reiterjung will Feind-
 sein!

Es plagt ein Reiterdunst,

Grüßes! Grüßes!

Wir sind da!

Grüßes!

Wachmeister

Ausges, far! Ausges, far!

Tilly

/: im feindlichen Mantabandarin :/

Können kommt nach vorne!

Koffen, Stöckelstufen far!

Es pfaut ein!

Und sag' dazu als rote Lese-

Ein Feindgefecht:

Ob nicht der Reiterjung nach,
 yachmümt

Wird der Soldaten Feinde
 müßt,

Der kann so far, der kann so far
 Nicht, Reiter kommt ihm in den
 Arm!

Gut Feind sollt es sein, sehr
 Arm

Holz flammt! Wer kann das sein?
 Der plötzlich sieht Gott Mars aufsteigend: / Jesu! /
 Er war der Tugend!
 / Gläser und Krüsen wandern um Tische gefüllt: /

Tilly

Es erbeut der liebe Brunnengott hier,
 Was Unglück durch den Tugend-gefäß-
 Der hat so wieder mangelnd
 Wie so dem Ding ein Ende macht
 Wie bringt den Tugend man aus der Welt
 Knopfbüben vor! Reib uns den Zelt!
 Ihr trinkt ihr süßes Wein, wie so: / Jesu! /
 Ihr trinkt den Tugend!

2. Scene.

/ Misant Tilly ist Tugendlieb singt, ist Simplicius in
 feinem Knopfbüben - Uniform mit dem Zelte das Ge-
 neral geboten und vor dem Zelt niederkniet,
 um zu beten: /

Chor der Buben

Der Tugend, fast, o fast!

/ Melodram. Melodie aus dem I. Act: /

Männer

si fesselt den Tugend!

Buben

/ schonend: / zum Gebot!

Männer

ein weiser Tugend

Simplicius

/ Haft mit sich seit sich mühen im, indem er sich an
Tilly lehnt: /

Erneut Gott, Linder!

Buben

Ein himmels Lieder!

Tilly

Wien singst, im Glühen?

Buben

so singst das Glühen,
Auch singst nicht weiter.

Simplicius

Es frisst mir den Magen,
Es magst mir das Leben.
Der Magen ist zum Frassen da,
Wird zum Gessen werden!

Alle f. laufen!Tilly

Ihr fast, Ihr Herren vom Keller,
Es ist das Gessen das Ihr alle!
Sing' uns noch einmal
Wir hören Dir zu.

Buben

Du wirst noch Gessen sein!

Wachmeister & Tilly

Gibt Ruf! Gibt Ruf!

Simplicius

Wachmeister in meinem Stuhl saß,
Hab' Menschen in der Hand.
Es laute seinen Ruf und Gieb,
Es ist mit langen Herren
Man sagt mir, daß es viele Gieße
Ein himmels Lied und bloß noch.

Was sein!

Allein ---

Der Vogel im Nest

Der Lir in der Grotte

Die Tislerer im Moor
 Die spin nimmder nimmels spinnen.
 Es aber werde Key und Maist
 Von meinen Brüdern eingeleist.

Es sag wohl sein?

Nur may das sein,
 Duss Manchen Hofe und Mackensien
 Spinn nimmender spinnen?
 Es muss wohl in der Ordnung sein,
 Doss kein is, nicht beyreisen.

Buben /: laufend:

Es muss wohl in der Ordnung sein
 Doss kein so nicht beyreisen.

Simplicius

Es leude, dass ins Golt yammest
 Key sinen schambilde,
 Doss beyen diese Göttergestalt
 Ziehn wir ins Wille.
 Ein weisse Manne, ob Weib, ob Mann
 Manstelt von sich, so viel er kann
 Giebt sein
 Auf ein
 Zu Vnde, in Tamm
 Zu fisen und Leder
 Hängt Tisler und Golt
 Und Reis, und Ropfer, Galen und Fuder
 Und muss sich lang und muss sich breit,
 Vom Tisler ist die Gerechtigkeit

Nur Golt yammest

Dus wird verlost

Duss man das Tisler spinn so ein,
 Zu Tisleren, Tisleren, Tisleren
 Dus muss wohl in der Ordnung sein,

Doch kann ich's schwer begreifen.

Buben

Es muß wohl in der Ordnung sein
Doch kann ich's nicht begreifen.

Simplicius

Im Wald, wo Knospen, Hirt und Hirt
Streu singen ihre Lieder
Du lauch' ich, daß wir für Gastfreud
Und alle Freund und Feind.
Wenn seit ich unter Linden bin
Sich' ich sie all zu Grasen ziehn -
Im Wald
Und Tod-

Zu schauen den, der unterhalb
Zu töten, der sonst mit seinem Schwert uns tödtet -
Und jener Mann drauf leben nicht
Weil er nicht unsere Gerechtigkeit
Oder Krone, nicht Jugend
Die Waise ist
Doch wir seit Obal so im Rhein
Mit Blut die Land' aufsteigen
Doch muß wohl so in Ordnung sein,
Doch kann ich's schwer begreifen.

Buben

Es muß wohl in der Ordnung sein
Doch kann ich's schwer begreifen.

Prosa

Der Bube

Oben Tengel, Tengel. Leist so lang Knospen, - noch da,
zu beim Gerecht und noch immer ein so stummer
Auch!

Simplicius

Simplicius

Ich habe schon was gelernt. Ich bin dumm, Du bist dumm,
er ist dumm. Wer ist dumm, Ihr seid dumm. Kommt
Du her mich?

1^{ter} Bube

O ja. - Ich bin dumm - Du - -

Simplicius

Na gut. Das ist ja richtig! Das ist die einzige Weise,
sagt, die Du in Deinem Leben gelernt hast.

Tilly

Das sagt Du's. Du bist dumm, das ist die Weisheit.

Wachtmeister

Ja, und das Dingel ist gefahren, so dumm er sich auch
verhält, nicht wahr, Tilly?

Tilly

1. Simplicius hilft sich! Das ist er mich.

Wachtmeister

Na, das mag er sein - aber sich gefällt mir nicht
an ihm, - das ist das selbige Leben. Ein Volk, das immer
nach dem Dasein sucht, das wird dem Dasein
nie erreichen.

Simplicius

Ich habe mich in mein Leben - ich habe für meinen
Mutter.

Wachtmeister

Hast dich noch mit Deinem Mutter? Ein schöner Mutter,
der sein Kind im Schlaf, wie eine wilde Dackel mich,
zieht. Das ist ja noch Dein Mutter. Ich wollte, er hat
dich gestohlen.

Simplicius

1. Wachtmeister! Gestohlen? Das ist das gestohlen?

Wachtmeister

Na, was man so heimlich wegnehmen heißt, was man

Chundam yafint.

Simplicius

fin Diab? ... Mein Vater ein Diab? ... O du Gottes,
Leibentlicher, pflaster Mensch! - ich muß Dich beschützen.
/: so will ich um den Leib! /

der Brube

/: dergroißfandratend! / Du wirst Du bleiben lassen oder -

Simplicius

Du bittst Dich, yaf' mir um den May! /: so geht ich bei
den Leinen und bringt ich zum Still! /: der Brust
meister, fiedt Ihr das im fruch yafent, daß mein Ma-
ter ein Diab sein?

Wachmeister

Du mürrischer Leib, willst Daimen Brustmeister pfla-
gen? Aßen, wie einem Du loch bist. Ich kann Dich mit-
bringen lassen, wenn Du deine Hand noch einmal
ruffst.

Tilly

/: abwesend! /: dingel!

Simplicius

/: derfender! /: hust Du das im fruch yafent?

Wachmeister

Grundarmillionen - Dummheit! Und wenn ich im
Fruch yafent fiedt?

Simplicius

Dumfuch Du ein vanderma Linge yafent - mit bist
ein pflaster Mensch und - /: so bafent sich, rauf! /: der
liebe Gott soll Dir vanzüßen. /: so raunt! /: mein Ma-
ter ist kein Diab!

Tilly

/: raunt, wiffst sich die Dingen ab! /: Ehr fiedt ich was ya-
gen! /: pflaster Brustmeister, fiedt yaf' ich keinen Troffen
zügen, bis Ihr ich yafent fiedt.

Wachtmeister

Tausendmillionen schwarze Banturionen, jetzt faült die
 ring' noch. Dummer Leib, Dein Vater ist einmation.
 von ein frommen und ein Gailiger. Wie ist's
 Künft. /: zu Tilly /: Gib mir ein eßbar Tisings. /: so
 brinck! /: Kommt, Leibchen, fesselt mich den Pfanden. Der
 Paul ist und zu dumm.

Wachtmeister & Troschuben

/: ab :/

3^{te} SceneSimplicius. Tilly.Simplicius

Dunk fünf! Gott segne fünf! /: so fängt /: Mein Vater ist
 ein Gailiger! Du, das ist so! Dumm so mir Kümmer.
 so ist ein Gailiger! Miß weise, Tilly?

Tilly

Du, und Du bist die failige fünfelt. Tug mir einmal,
 die Timgal, fesselt Du die Spanenlochter gafasan? Ist
 sie schön?

Simplicius

O sehr schön. Sie hat einen Gürt mit so großen Federn
 und ein Kleid mit rother und schwarzer Seide und
 ihre Tüschelgängen, wie ein Kümmer.

Tilly

Dummer Timgal, der Gürt und die Kleider sind ja
 nicht sie - wie ist sie ohne das Kleid?

Simplicius

Ohne das Kleid? Das habe ich nicht gafasan. Aber ich
 will heute Abend, einfechten, wenn sie schlafen geht.

Tilly

Das ist nicht nötig. Wie ist dann ihr Schlaf?

Simplicius

Simplicius

Do wuist Irenning, wem sie batruibet ist, wuist munder,
wem sie lueft.

Tilly

Ist ab abas fefon?

Simplicius

Du wuist is nist. Wie ist dann ein Gafist fefon? Sind
je alle mit Staisf und Anasf.

Tilly

Quinnas Leib. Ein Gafist ist fefon, wem man eine
Furide fuf, ab unguisfarian. Tufan, is fufe Dein Gafist
yenne un. Wiist Du minas einf yenne?

Simplicius

/: fie wufe aufasand:/ Du, wuist yenne.

Tilly

Und fufst ab fuf ungarasf un der wuist un? /: Die fufenung
fuf un faine Anaga:/

Simplicius

/: hufand:/ Of, der Kitzalt! /: fo lueft:/ Du muist Du
nist winder ffin! Ugn zu! Der Kitzalt!

Tilly

Wurde, yluibst Du, der is fefon bin?

Simplicius

Glaub woff!

Tilly

Und ist die Hufar der Gennasf fefon?

Simplicius

Du muist auf guobiran, ob die wuist fo Kitzalt.

Tilly

Du sollst Du abas nist ffin. /: Bei Teile:/ fo ist abas
lof wufesfufig zu dinnen. /: leub:/ Tufan, Kungal, die
muist wuistlich wufson, fo dinnen zu fein. Du bist
je lof beld ein Toldat.

Simplicius

Wann, und was kommen dann die Soldaten?

Tilly

Ja nun, die Soldaten kriechen und kriechen in den Krieg gegen den Feind.

Simplicius

Der Feind. Ja, kommt Du mir sagen, was das ist, für Feind!

Tilly

Der Feind, das ist ein Feind, der gegen mich in den Krieg zieht!

Simplicius

Und was will er dann?

Tilly

Umbringen will er mich, todtflagen will er mich alle.

Simplicius

So? Aber wie sieht er dann aus?

Tilly

Ja nun, man erkennt ihn an seiner Kleidung, was, sieht Du? so geht nicht so einfach, wie unsere Soldaten, er hat ein anderes Kleid an.

Simplicius

Och! Aber ein anderes Kleid heißt, das ist ein Feind! Grabe!

Tilly

Aber heißt das?

Simplicius

Ach, wenn wir nicht kriegen, wie die lieben Frauen, dann gebe es keinen Feind.

Tilly

Och, wie oft schon wieder. Willst Du dann gar nicht klug werden?

Simplicius

Simplicius

O ja, Tilly! Sag, frag' mir, was muß man zum mit dem
Feind?

Tilly

Man fängt ihn auf.

Simplicius

Sag! Laß er so in der Luft zuggelt. Das muß was sein.

Tilly

Ja, wenn es einem Feind gefaßt. Aber wenn ein
Feind so in der Luft zuggelt, das ist ganz lustig, wunderbar
kolossal!

Simplicius

Ja, ich weiß es schon.

Tilly

Ich weiß, wenn Du einen fängst.

Simplicius

Kannst Du einen fangen?

Tilly

Gerade sollst Du, wenn Du ein neues Volk werden
willst und ich nicht fängst.

Simplicius

Ich will fangen? Gabe zu nichtes Loses geben. Sag, ich
wende Du einen auffangen. Wo kriegt man einen
Feind?

Tilly

Du mußt einen fangen.

Simplicius

Wie fängt man einen?

Tilly

Ein Volk beweist das nicht zu können. Man fängt ihn in
der Luft, oder auf sonst, wenn man ihn ertappt. So
stellen sie oft im Lager gefesselt Feinde herum, die
uns nicht fressen wollen. Sag mir auf und wenn

Du kling und kugler bist, so wirst Du schnell bald kugler sein.

Simplicius

Kugler! Der die seine Kugel vorantreibt? Das ist ja
sammel! Ich werde einen Feind auffangen. Du, komm ich
Kugler werden?

Tilly

Du kuglerst noch mehr werden. Zum Beispiel: Kugler,
meister.

Simplicius

Kuglermeister! Mit einem schönen großen Kugel! Ich will
große Feinde auffangen. Was komm ich noch werden?

Tilly

Liebesmutter - Kuglermeister - General - Alles Mögliche,
wenn Du kugler bist.

Simplicius

Liebesmutter - Kuglermeister - General - Ich will kugler sein!
Ich werde freundlich, freundlich, ich werde alle Feinde auffan-
gen! Was, Tilly?

Tilly

Ob du Kugler, kugler' auch einen. Das ist für den Kugler
ganz. Wie, laß wohl! Ich will zu meiner Mutter.
/: will gehen! /

Simplicius

Du Tilly - Du hast eine Mutter. Ich habe keine.

Tilly

Du hast einen Vater.

Simplicius

Und Du nicht?

Tilly

Nein! Aber hast Du eine? Dummer Kugler! /: ist geht! /

Simplicius

Tilly! Wie kommst du zum Kugler. Ich will ihn auch.

Tilly! Tilly! /: ab! /

4te Scene.Grübben, Adjutant.Adjutant

Also diesen Brief soll ich dem General geben?

Grübben

Ja, Herr Adjutant. Aber gesinn. Es ist ein Gesinnungs, aber ich will es Ihnen anvertrauen.

Adjutant

Ja, was sind Sie eigentlich?

Grübben

Dies ist ein Gesinnungs. Ich bin der Bräutigam der Frau Hildegards, der Tochter des Generals.

Adjutant

Esso Name?

Grübben

Bräutigam von Grübben, das ist ein Gesinnungs.

Adjutant

Aber warum Sie hier sind, warum Sie sich dem General einen Brief, selbst zu ihm zu geben?

Grübben

Dies ist mein Gesinnungs. Ich bin nämlich Diplomat.

Adjutant

Es! ich frage.

Grübben

Ich nicht. Ich bin Diplomat und will Ihnen das Gesinnungs anvertrauen, daß ich meine Braut vom unbekanten Kaiser haben und gewinnen möchte. Die Name, ich bin nämlich Astrolog.

Adjutant

Also nicht Diplomat?

Grübben

Bei Frau Diplomat, bei Herr Astrolog. Ich kann das nicht

bei Hays Astrolog und bei Haupt Diplomat hier. Die Namen
 selbst haben mir zugesagt, daß ich mir einen Würdigen
 gesellen würde, der mich nicht kennt. Hasten Sie?

Adjutant

:/ ich antworte:/ sehr gut.

Grißben

Wunderbar. Ich habe Sie, bitte, diesen Brief ab und
 ab bin ich müde! Können Sie mir einen Ort schaffen, wo
 ich ein Würdigen überlassen und mich im Stillen könnte.
 Ich muß den Diplomaten und den Astrologen ver-
 zinsen.

Adjutant

Sehr gut, Herr Herr. Es ist noch fünf am Tage. Sie können
 mir mein Geld benutzen. Ich will Sie dafür bezahlen und
 ihrem Herrn Brief besorgen. /: Leide ab! /

5^{te} Scene.

Armin /: ein junger Student, mit dem Tager an der
Tür, tritt ein /

Entrée. Lied

Im jungen Land,
 Gut sich ausbreitet,
 Das Bräutigamsflut fließt
 Gut sich ausbreitet
 Das Thronmönch
 Und lachet voll wie Blut
 Das Grundwort ist die Grund ausbreitet
 Die Kunst liegt über Wissen
 Das Flügel als Feuer
 Es fließt bagatell
 Das Bräutigam rennt zum Ziel.
 Quin sey' ich Dir red' /: red' /
 O Unwissenheit!

Des inscribere miß noch feist'
 Bei und'rer Facultät
 Wo steht das weisse Epitaphial
 Ein fernes fieser grüßt
 Wo das Collay im Tislerstygarauß
 Professor Wraub uns liest!

II.

Du römische Raft
 Leist im Gafast
 Miß einen Zollar wach!
 Collagium,
 Pandaktanffum
 Es seid vandenigt vom Tiswart,
 Die ganze Universität
 Zu solcher Zeit zum Verkauf gäst-
 O Tinkantest
 Rindantantest
 Wo bei mit fünf ab ist.
 Das ist mein May,
 Wo das Collay
 Professor Wraub uns liest
 Dinn sey' ich Dir red, red
 O Universität
 Des inscribere miß noch feist'
 Bei und'rer Facultät
 Wo steht das weisse Epitaphial
 Ein fernes fieser grüßt
 Wo das Collay im Tislerstygarauß
 Professor Wraub uns liest!

Prosa.

1: so steht sich im: / Hier also soll das Zalt das Epitaphial sein.
 Ich muß ihn fieser, den Autor meiner Hildayende. Die in

ihrem Prager Kloster, es ist wohl nicht, daß ich ihrem Vater
so nahe bin. O meine Hildegunde! Meine! /: So lebst! / Ich
bin doch ein freier Gutknecht. Mein. Ich hätte ja ein Recht,
um sie zu freien, denn ich bin - /: So heißt sie ihn, denn flü-
stend! / Ich bin ja ein Raifobrennen von Grubben. Ja, ich
bin! Ich weiss, wann ich verurtheilt werde. Ich habe es
aber meiner Mutter, meiner armen sterbenden Mutter.
So geschworen, daß ich nicht zu offener Hand, so
lange - noch ein Grubben lebt. Töchter, so lange du nicht
weißt, daß keiner deiner Namen lebt, keinen Namen
nicht zu verurtheilen! Ich hab's geschworen und ich werde
meinen Eid halten - besser, als mein Mönchsgeleibniß.
Aber es ein Verbrechen, und so die zu springen und
die Geologie mit dem Fuß zu verurtheilen. Ich habe mein.
Mein arme Mutter hat mir's ja anvertraut. Aber sie hat
mich vor dem Ansehen der Welt geschützt, das in dem
Haus Unglück gebracht hat - und ich will dennoch Soldat
werden. Ja, kann man nicht etwas anderes sein, wenn
man überführt etwas werden will? Und ich will etwas
werden, weil ich mir so meine Hildegunde anklingeln
kann. Ich habe Muth, ich habe Hoffnung und ich habe Liebe.
Soll ich nicht leichtlich nichts und niemand mehr der Welt.

/: Simplicius ist gekommen und hat sich für ihn ausgesprochen! /

6^{te} Scene

Arnim, Simplicius

Simplicius

/: ich die Grund der Bayern legend! / Lebt, laßt die
singen!

Arnim

Sieh doch schicklicher Ordnung. War bist du denn, mein lieber
König. Mit dem süßsten Gesicht der bist du doch nicht der
Anführer?

Simplicius

/: fiest ihn an :/. Bist du kein Feind? Liefste einen Feind.

Arnim

Der Lieb kommt mir so bekannt vor, als wäre ich selber.
Wer bist Du?

Simplicius

Geht sei ein Feind, laß ich Dich auffingem kann. Hier so, laß mich wissen.

Arnim

Du kommst mich ja gar nicht. Arnim soll ich Dein Feind sein?

Simplicius

Du tustst ein anderes Gerede, du seilst Du im La.
gar fernem

Arnim

Ich will Tödtet werden, wie Du, mein Feind. Was bist Du dann?

Simplicius

Großlieb beim General. Erbar ich werde bald Gefang
werden, wenn ich einen Feind finde.

Arnim

Off. - wird man so leicht Gefang? Du bist beim General?

Simplicius

Der kommt er!

Arnim

Komm Feind, du mußt mir noch vom General erzählen,
bevor ich ihn spreche. /: so seht ihn persönlich im die
Ruffal :/

Simplicius

Feind! Feind wäre mir lieber! /: Leide ab :/

4te Scene

General /: mit einem Leiofa :/

Mankewindig! Mein künftiger Gefingenssohn ist hier
 und schreibt mir durch die Post. /: so liest weiter: / . . .
 „und so laßt ich einige Freizeit, damit ich mich inige,
 „stönt ich mich am Krum. Ich gewinne ihre Liebe leichter,
 „wenn sie mich nicht kennt, als steht aufsteh in dem Haus,
 „nun, gewißlich bin ich durch einen Tadelnswort schon
 „mit ihr verbunden - /: spricht: / das verstahe ich nicht!
 „/: liest: / und Swiltung liest ein Wiedersam leichter ohne
 „Commendo.“ Du bist so viellustig Recht! Gildewand!
 Bist du fertig?

8te Scene.

General. Hildegarde

Hildegarde

/: Komm mit dem Geld: / Mein Vater!

General

Gib an Mangeln, mein Kind! Warum so traurig? Eine
 Gruel!

Hildegarde

Ich will keine Gruel sein. Ich komme diesen Gruelben nicht.
 Vater, warum muß ich einem Unbekannten verlobt
 werden?

General

Wart der Pfanz eines Pfanzflaßes mir durch diese
 Verbindung zu erhalten ist. Ein Gruelben furchtbar eine
 Kissen - oder die furchtliche Substanz verfallt der Kissen.

Hildegarde

Ich möchte lieber selbst der Kissen verfallen! . . . Laßt
 mich zurück in's Prager Kloster!

General

Oben im Kloster ist's ja oder nicht!

Hildegarde

Nicht immer!

General

General

Oho! Wie sie das sagt! Hast Du im Kloster etwas erlebt?

Hildegarde

Ne! Warum sollt Ihr nicht wissen? Vielleicht fällt Euch das ab, mich zu einer Frau zu zwingen, wenn mein Gang einem Ohr, dem gehört!

General

finen Anden! Kommen mit - Genie! Wie einem Anden?

Hildegarde

Gott. - In unserem Kloster lebt eine liebe, barmherzige Frau, Mater Angela, genannt. Sie war gut und herzlich. Eines Tages, da es ihr Schwester ging, bat sie mich, ein Briefchen zu schreiben, das meine Zelle mit einer Wunde zu überdecken, die wohlthätig und gütig war. Selbst und sie empfing sie - einen Jüngling.

General

finen Jüngling. Kommen mit -

Hildegarde

finen frommen und seinen Jüngling. Es war Moritz einer Mönchsorden.

General

finer - oder falscher Heiliger?

Hildegarde

finer - aber gut und munter. Mit ihr sprach er immer gesamt und herzlich. Aber mit mir, wenn sie fort war, und ich ihn mit dem Kloster besuchte, sprach er freundlich und feierlich. . . . Ich kann ihn nie vergessen.

General

Ich werde Euch das bitten müssen, es zu verstehen.

Hildegarde

! schließlich den Kopf! Es wird nicht gehen. Ich habe es schon versucht.

General

Aber nicht, das ist ja Unfug, du wirst das keine Mönchsfratzen?

Hildegarde

Wain - obsofft is gar nicht weißt, ob er wirklich Wain gar so,
 den ist, denn mag dem Tod der ersten Mater Angela ist er
 verschwinden und man weißte in seinem Kloster nicht von
 ihm.

General

Wai, Gott sei Dank, denn ist er nicht gefährlich. Er ist wohl tot,
 wie Mater Angela selber. Aber fultu sie denn mit ihm zu sein?

Hildegarde

Aber weißt is? Sie fultu eine mittelalte Liebe für ihn und sein.
 so immer, wenn sie ihn sah.

General

Aber Du kommst von heute, wenn Du ihn nicht siehst.

Hildegarde

Wain. Ich sehe ihn immer.

General

Luxurien! Du mußt von mir dieses Gefühls. Ein Mann von
 Ehrlich und sein wird Dir diesen Gefühls und den
 Kopf zu geben. Hör, Dein Bräutigam wird kommen. Tief
 Dir ihn zu, sage Dir, daß er lebt, daß er Dir gesamt und
 dein Leben langst du nicht wirst Du einsehen, daß ein
 Mann in der Hand nicht weißt, als ein Bräutigam.
 Sprich mit dem Dasein.

Hildegarde

/: traumhaft / Mann er ihn glück!

General

Man kann nicht. Du kommst ja sonst keine Männer. In der
 Zukunft glückselig alle. Aber Dir in Gottes Namen ein,
 daß er ihn glück. Aber fultu sie, denn wird sie alles
 finden. - Ich muß jetzt zu den Mongolen. Überlag' Dir,
 mein Kind, nicht sei gefährlich! Wai! /: so nicht sie nicht die
Rinne, bei Taita /: Willst du nicht das junge Mann die
 Galaxienzeit, sie sollen zu sehen! /: ab /:

8. SceneHildegarde, dem Arnim.Melodram & Duett

1. Die Musik wiederholt, während Arnim im Hintergrund
 ruft, die Melodie des Entrée-Liedes: „Im jungen Land,
 gesüß und brennend“!

Hildegarde

Wann so ich glück! Dann wie ich aber zu glücklich!

1. Auf Takt der Melodie!

Gefasse mich, ich ja zu fassen,
 Das was mich immer mich gefasst.
 Ein jedes Wort sein Bild erschafft.

1. Arnim steht vor ihr!

O Gott!

Arnim

Mein Fräulein!

Hildegarde

Wie sieht Ihr mich erschafft!

Arnim

Wie's unerschaffen wiedersehen! -

Hildegarde

Wie unerschaffen, ich muß gefassen - Wie kommt Ihr her?

Arnim

Das frage ich mich!

Wie kommt Ihr in die Pragerbarock?

Ein Mädchen, das im Kloster war
 Fräulein nun der Pragerbarock?

Hildegarde

Ein Fräulein, das zu Prag studiert
 Im Lager für Gefangen wird.

Arnim

1. Warum, aber doch nicht! /

ein Gedanke, ein jungfräuliches
 Gut seit Langem mir erfüllt
 Seit ich das Klosterfenster
 Klostermülein für dich
 ein Gedanke, ein jungfräuliches
 Mädel in der Türe mir
 Das jungfräuliche war die Blume
 Der Gedanke warst du!
 Verwundet bist du geblieben
 Hölle mir, der keine gleich
 Verwundet warst du bist!
 Ich, lieb ich dich
 Liebe ist's, Liebe ist's
 Die mein junges Herz durchglüht
 Ich, dein Bild
 Gut erfüllt
 Mein Gemüth
 Ich mag dich, das zu deinem
 Tüßten bist!

Hildegarde

so lieb mich
 Als für' ich
 Ich, wach' eine Frau
 Dann nimmst du
 Ich' ich für -
 Und wolle dich
 Ich zu sagen sein
 Ich hab' mir für dich gewacht
 Gedanket, so du bist!
 Und das zu fernen gienst mich
 mir
 Dann ich - ich bin -

Beide

Jungfräuliche!
 Liebesglück
 Aus dem Fenster
 Dem trunkenen Blick
 Jungfräuliche
 Liebesglück
 Gleich einem Mann
 Ein langender Mann
 Als dein Geist mich sucht im,
 wach -
 Und die Türe froh belacht
 Jungfräuliche!
 Liebesglück
 Mein, deinen Namen
 Ich, unser Gesicht
 Jungfräuliche
 Liebesglück
 Sink in das Dunkel
 Nimmer zurück!

Prosa

Hildegarde

Ist es denn möglich? Der junge,
 fande Mönch, der verführte,
 in freier meiner neuen An-
 gela für im Lager.

Armin

Ist! Nur nicht von Mönch. Der
 ist tot und es seine gefühllos
 wenn ich verurtheilen woll-
 te. Unsere Hildegarde! Ich
 zu Liebe habe ich das Kloster ver-

lassen. Sind zu Liebe wollte ich schreiben und Briefe schreiben,
so wandern und sind zu Liebe wurde ich jetzt todtet.

Hildegarde

Erster - wie heißt Ihr?

Arnim

Arnim von - Nimmern.

Hildegarde

Nimmern?

Arnim

Von Nimmern, Litta, von Nimmern.

Hildegarde

Ihr seht. Was seid Ihr? Ich habe mich mein Herz gezeigt.
Ich frage - wie Liebe, nicht mit Wistmanien.

Arnim

Erster, Wistman! Ich kann mich nicht sagen, was ich bin, ich frage.
Es ist lange selbst nicht gewußt. Das Fräulein, das es selbst
weißte, was geschahen. Mein weiß ich es, aber ein feiliges
Kloß bindet meine Ligen. Doch glaubt mir, ich bin ein
Nimmern, und wenn mir mein Herz kein bleibt, so wird ich
sind zu wandern und zu erlösen wissen.

Hildegarde

O Gott! Wie soll das geschehen? Ich bin so gut, wie verlobt.

Arnim

Verlobt! Mit wem?

Hildegarde

Mit einem Mann, den ich nicht kenne, mit einem bloßen
Nimmern - einem Namen geschrieben! Was seht Ihr? Ihr
sinnelt?

Arnim

Ein geschrieben? Er selbst hat ein geschrieben! Ompaliges, Erhab.
Ja!

Hildegarde

Er - ein Testamentbesetzung will, daß ich den letzten Gnöß

das Grubben fainelste, weil soust ein innerschlifer Ba-
sitz das Ringe verfallt.

Arnim

1: Lai Taita:! Und ich muß fesseln!

Hildegarde

so ist im Lager und fante soll ich mit ihm verlobt werden.

Arnim

Laita! Also seit Ihr noch nicht verlobt! Göt, Hildegarda! So
lange dieser Grubben lebt, kommt Ihr nicht mein fain. Aber
er muß nicht immer leben.

Hildegarde

Ihr wollt ihn doch nicht töten!

Arnim

Was weißt? Aber was er kommt, sollt Ihr fünf mit mir
verloben. Liebt Ihr mich?

Hildegarde

Don junger Taita! Ich kann fünf nicht mit fiele mich doch, als
ob ich fain wäre.

Arnim

So nimm dich, des Herrschers, der ich besitze, der letzte Anden-
ken meiner - Freundin und Besitzerin. 1: so stellt ihr in
den Ring an den Finger und umsetzt sie:! Wain?

Simplicius

1: taut mich und ficht aufrecht zu:! Of!

Hildegarde

Ein!

Arnim

Wem mögen alle Tischstuhlwasser Drainsen, ich fürchte
nicht! Taita, unter Gottes Himmel gib mir den No-
bringst!

Hildegarde

Gott felle und! 1: fie küßt ihn:!

Simplicius

Simplicius/: sehr gut: / Of! Of! Of!10^{te} SceneWorige. General, Tilly, Wachtmeister, Soldaten.General

Was gibt es denn?

Simplicius/: auf Armin's Antwand: / Das geht nicht! Das geht nicht!General

Was geht nicht?

Simplicius

Alle Menschen sind Brüder! Brüder sollen sich nicht beißen!

Of! Of!

General

Es versteht sich nicht.

SimpliciusDer Bruder hat diesen Bruder zu verhaften wollen. Er, er hat ihn schon abgebissen. To! /: so muß die Weiss das
Brüder: /General/: bei Tilly: / ein süßes Fräulein! Zu! Das unbekannt sein
wollende Bräutigam. Wir wollen ihn den Fuß nicht
verderben. /: hört zu Armin: / Mein Herr, wir sprechen
uns noch. /: Mit geringhaltiger Stimme auf Hildegarde zu.
sehr laut: / Mansta ist nicht, Euerer Hildegards, so hat
dieser junge Mann, den ich nicht kenne - /: zu Armin: /
/: mit dem Ringen gezwungen: / Wirst wohl?ArminMein Herr General! - /: bei Tilly: / Was gewinnt das?General/: zu Hildegarde mit übertriebener Feiervollheit: / To hat
dieser Herr, den ich absolut nicht kenne, es verlangt, Sie,

Sie Gnädigste Wiesen-Wellen zu küssen?

Hildegarde

/: gittand:/ Sie, mein Vater!/: bai Taitz:/ Aber wird gessessen?

General

/: Prang:/ Und Sie, Sie haben es gedenkt?

Hildegarde

Sie, mein Vater!

General

So! Und mit welchem Pächter haben Sie es gedenkt?

Hildegarde

Mit dem Pächter - eines verlobten Bräutigam.

General

/: bai Taitz:/ Erinnert! Der Fingerring ist seine Tante gut gemacht.

/: Prang:/ Insofern:/ So! Sie verloben sich also ohne Wissen des
Vaters? Und mit wem, wem ist der junge Herr?

Hildegarde

Ich weiß es nicht!

General

Ich weiß es nicht. Ich bin es nicht! Sie verloben sich nicht wissen
nicht mit wem!/: Mit Kommissar Fuchtschütz auf Armin
gutschneidert:/ Mein Herr, der ist vielleicht, als Vater
dieser Anna, mit der Fingerring verloben, was der junge
Mann ist, der sich mit meiner Tochter verlobt hat?

Armin

Ich bin mein Mann nicht ganz. Ich bin ein einfacher
Armin von Nienburg.

General

/: Insofern:/ Also gut! Fuchtschütz. /: bai Taitz:/ Ein herrlicher
Fuchtschütz, der junge Fuchtschütz!/: Leut:/ Und werden
Sie später wissen: Ich bin der mit Herr Fuchtschütz
den Fuchtschütz verloben, der mein Fuchtschütz Fuchtschütz ist?

Armin

Ich bin in die Fuchtschütz Fuchtschütz. Lassen Sie mich von

Ihrer Tante Kington, General! und Sie werden bald
erkennen, daß ich Feind bin. Sie dürfen es wissen:
Ich bin uns allem Gefasste und Ihrer Tochter aban-
derlich mit mein Hosenwort! - Meinem Namen zu man-
nen, schlafen Sie mir.

General

/: hundert, hier fünf:/ für fremder Paul! - Aber ich muß Hilde-
garde die Tante noch sehen. /: zu Hildegarde:/
Och Du bist verlobt, mein Kind?

Hildegarde

Ja, Vater. Hier ist mein Verlobungsgeld.

General

/: fiast ihn mir, bei Tante:/ Das Schreiben'se Kuggen, die ja-
brachten Offiz. Ist in Ordnung. /: so fiast Armin mir:/
für fremder Paul! für fremder Paul!

Hildegarde

/: gegangen:/ Vater!

General

/: in vorstellbar Kind:/ unterstetes Kind! Du verlobst Dich
früher meinem Bräutigam! Du schließt den wunden
Bräutigam mir, den ich Dir züfisse, und wirfst Dich dem
ersten Dastan an den Hals, der Dich immer, und von
dem Du nicht immer weißt, wer es ist?

Hildegarde

Verzeih mir, Vater - ich kann nicht anders - ich liebe ihn!

General

/: bei Tante:/ für fremder Paul! /: stuang:/ Ich verbiets Dir,
ihn zu lieben. unterstetes Kind! Und Sie, mein General,
Sie wollen, daß ich Sie hier besuche? Gut - aber ich war-
de Sie in Kriemen fassen pflegen lassen als Land-
strolcher und Trüger! Ja, was sagen Sie dazu?

Hildegarde

Vater!

Arnim

Das künften Sie nicht. Ich bin ein feiner Mann, ich bin -

General

Reisbraten von Grieben! - Was?

Arnim

/: überreicht:/ Wie, General! Sie reist - Sie reisen?

General

Sie reisen - /: überreicht und ich immer noch:/ Laß Sie
mein Gefährte sein und ein feiner Herr! Tragt
Sie mir, verfluchter Gitzbüß?

Arnim

O General, Sie kommen nicht, kein "reisen". Aber begrei-
fen Sie mir, daß ich nicht geredet habe, daß ich das Baron
Grieben bin.

General

Das sollst Du mir begreifen, zu meinem Holz. Ich habe
meine Augen, ich bin kein Bloßgerührter, wie Sie der
Herr, Hildesheim, spricht, ist die der Leutigenen nicht?

Hildegarde

O mein guter Vater!

General

Es liest sich in Gottesnamen - aber nicht für ein
Pöckel - /: bei Tante, Arnim verheiratet:/ Feiner Herr!
/: heut:/ Was windig?!

Arnim

/: bei Tante:/ Ich verheiratet kein Mann. Was weiß er?

Hildegarde

Vater, ich - heute nicht!

General

Wahrscheinlich bin ich. Gut - jetzt in mein Zelt. Der
Herr der Tante als Mann mit, der hat der Herr noch
immer offen. /: Arnim, Hildegarde, Simplicius in's Zelt
ab:/ ein feiner Herr! Mein, meine Freunde, bevor

wir des Tages abbrennen - wir müssen noch feite gehen
die Tische - nicht nur einen Tisch und eine An-
siedlung für, das junge Paar, das Ihr hier gesehen, ist
Anfänger von Gruben, das Malte meiner Tochter!

Alle

Gott!

General

Wien, um die Arbeit!

Simplicius

/: Kommt mit dem Geld gelassen! /: Of! Of! General! sie
haben sich schon wieder!

General

Du bist ein guter Kunstgott, Simplicius! Ich will dich
noch zum Tischler machen. /: bei Tante! /: ein famoses
Paul!

Simplicius

Tischler! Tante! Du, Tilly! Aber ich habe noch keinen
gefunden.

General

Wenn wir jetzt - nicht bald. Es ist jetzt schon. Auf
Abreise! Ich muß zu meinem Tischlergehen!
Famose Paul! /: ab! /

Tilly

Jetzt, Kunstmeister, nicht eine Leute und nicht im
einen Großbraten, um den Tisch zu rufen. Ich muß
zu meiner Mutter, um alles in Ordnung zu brin-
gen.

Wachmeister

Wie silber! /: Mit dem Teller ab! /

Tilly

Kommst Du mit Tischler?

Simplicius

Tischler? /: Holz! /: Jetzt muß ich einen Tischler finden! /: Beide ab! /

11^{te} Scene
Griibben, dem Schnapslotte.

Griibben

Leine Tüchlein, is schief wie ein Mümmelfier. Wo mir der Adjutant steht, daß er mich zu meiner Braut führt, überhaupt habe ich mir noch einmal das Horoskop gassen, meine Ehe wird eine sehr glückliche werden, und meine kleine schwedische Glockenstühlkinderin, Nanni, bildet Niino, stand mit mir im Groß Mümmel Groß in der Milchstraße und der sole im Hause der Freimatsch - ich kann also gar nicht anders sein.

Schnapslotte

1. triff mich! / Was ist denn das für ein sonderbares Lüge? / Sie! Triffst du mich nicht? / triff ab! / immer noch ich! / Mein eigener Gatte!

Griibben

Was? Habe ich vielleicht das Mangen, mit meiner zukünftigen Frau, Nanni, bildet Niino zu sprechen?

Schnapslotte

Ganzlich bin ich deine Frau, deine Gattin!

Griibben

Nur jetzt eine Komposition! Also Ihr seid es nicht, ich, also wenn mich Ihr jetzt sofort ankommt?

Schnapslotte

Meine Meinung sagt es mir - du bist ein großer sehr komischer -

Griibben

Komischer?

Schnapslotte

Mein lieber Nachbar!

Griibben

Du bist es seit meiner Geburt.

Schnapslotte

Willst Du nicht Deine Tochter immanen? Villy! Villy!

Grübben

1. verblüfft: Mein - mei - meine Tochter? Ja, haben wir beide zusammen eine Tochter?

Schnapslotte

Auf, Auf, anmuth, du bist dann nicht?

Grübben

Auf, Auf! Wie scheint, sie will mich küssen! Sie scheint fünf Fuß zu innen, wie Gungsen - mein Name ist Malisor.

Schnapslotte

Malisor? Dann sind Sie ja gar nicht mein Opetta!

Grübben

Ja, habe ich denn Jemandiges besichtigt? Ich bin ein Astro-
logie und besichtigte nur Meeres!

Schnapslotte

für Astrologie?

Grübben

für Wunderer! und wenn Sie wohl, sollte ich fünf des
Zoroastro! Also wenn erblickt Sie baizialowitsa des
Licht der Welt?

Schnapslotte

1. gähend: Ich anmuth mich nicht mehr, ich schreibe, es
wird auf dem runden Berg, dem ich wurde in der Nacht
geboren.

Grübben

Nur wie viel Zusehender?

Schnapslotte

Zu viele des vorigen Zusehender. Im Dezember fünf
Zusehender - nzig!

Grübben

Nzig?! Nimmt aufhellend! Numbild: alte Tuschel!

Schnapslotte

Wub?

Grübben

Will fragen, Neubild Quers - im Haus Nummer 10
Mittelstück - kommt ins Haus des Pfeiffers und das
Vordas, das heißt, Ihr seid eine bewillkommene Person,
sich ein Bier, kommt hierher zum Pfeiffer,
denn das Wülfen sind einen vorsehen Haus für
müssen.

Schnapslotte

Die Tilly einen vorsehen Haus? - Und ist?

Grübben

Ihr werdet auch lang und manchen, gefunden und
Kriegerischen Tod.

Schnapslotte

/angest./ To? Und von einem Gasten steht gar nicht
in den Namen?

Grübben

Rein Haus für.

Schnapslotte

Dünstet! Was heißt Ihr im Lager?

Grübben

Der Linderbaum von der Welt!

Schnapslotte

frisch auf Almütz geschnitten und Dünstet vor einem
Munde nicht zurück sein.

Grübben

Denn wende ich mich inzwischen im Lager umfassen:

/zur Schnapslotte/ als Eingeweide, bei einem Gorg.
es hat die asthologische Regel vorgefunden. Gave
für einen mit und fort.

/sehr mysteriös/ Es ist ein finnisches in den May
Lagerne ein finnisches in den May

Dann in den Armen liest mein Schick
 sein alte Tugendstiel bringt selten Glück!/: ab!/

Schnapslotte

Es lautz ihr die Sünden aus!/: will ich mir!/

12^{te} Scene

Schnapslotte, Tilly & Wachtmeister

Tilly

/: finde der Teufel! / Wüster, wo bleibt Ihr? Wer ist Ihr?

Schnapslotte

Wo bleibt? Wer ist Ihr? Wer ist immer Ihr seit 18 Jhr.
 von. Dürren Wüster fürst ich, die Prunkkinder!

Tilly

Du bist jetzt keine Zeit. Wir haben einen Verlobungs-
 pfund für die Tochter des General zu neuen. Gaffir-
 na und Christen sind bereit.

Wachtmeister

Wir haben auch schon Militärisches vorbereitet zum Ver-
 lobungsfeste. Ein Soldatenkind darf sich nicht ohne Spal-
 latal verloben!

Schnapslotte

Wahr ist young du! Wunderschön! Komm' lobgafen!

Wachtmeister

Und wunderschön!

13^{te} Scene

Vorige, Officiere, General, Armin, Hildegarde.
Geister Simplicius, Grubben und das gesamte
Militär.

Finale

Wachtmeister

Wunderschön das Fest ingrosifant
 So gut es gehen mag,

Ihr Münsterländer schließt denn
 Bei Unmuthsflur
 [So laßt man uns den Zelt ferner
 Das Leutgers zum Verlobungsfeiern]

Tilly

Der Komman Sie!

Wachmeister

1. geht! / Oeffnung, laßt uns schließt lob!

Hildegarde

1. Sie inzwischen mit Armin uns den Zelt getrieben ist!

Mein! Mein! Mein! Mein!

Bestimmt muß ich es sagen
 Damit Schicksal nicht wachtragen
 Ich selber schon für gefassten an
 Und dankt bestand Fadenmänn!

General

Ausgesprochen, mein, die Oefter soll
 Mit einem Wochenschein

Die pfleinnige Verlobung soll
 Nicht sehr gefassten sein!

Ihr Herren Offiziere

Ihr künnt ein Oefter mit uns
 schenkt, daß genussend

Ich fünf der Leutgers für!

Mein Anwesen

Freier von Gnaden

Reisbar!

Offiziere

Mit Freuden man die Gelfest seit
 Gelfest sind wir uns gesat!

Hildegarde & Armin

Nach unvorsicht, ficht, unvorsicht Oefter
 Sind wir fünf Deine Liebe nun gesat.

Und dankbar dank' ich dir, Gafesick
Dass es so gut geht.

General

Wollt für Liebeslusten ein
Dazu bleibt fünf noch Zeit
Drauf zu mit uns dem Mafschaim
Dass erste Glub sei fünf gerufen! Prost!

Ensemble

Prost! Prost! Der solchen Braut!
Prost dem Bräutigam!

Simplicius

1. führer der Truppe:
Der Feind! Der Feind! Der Feind!

General

Aus für' ich dir, der Feind!
Wie war der Ruf gemeint?

Simplicius

1. schlägt Mafschaim von Gräben herin:

Im Lager unserer
Das Krieg sind die Ofen
Um Alles zu fassen
Wollt ich mich angeseh
Dabei fass ich mich
Auch man zu mir fass:
Von Soldaten, gut Feind,
Von Soldaten als Feind
fi! drückt ich mir
Müllweiss gliedert es dir
Nimm je solch ein Feind
Der plötzlich erscheint
Dass du ihn einfängst
Und meinst ihn fängst
Es fass man mir

Sei der Kriegsbotschaft fies
 Und ein Feind ist ein Mann
 Ich ermann' mich daran
 Der nicht misst wie wir
 So wie ich, Du bist Ifo!
 Du glückselig erscheinst
 Vor mir dieser Feind
 Ich sah ein Gefesselt
 Und ich schlagt ihn fesselt!
 ¶ Nun bist ich gar schön
 Will fingen ihn fesselt!

General

Du willst gefangen ihn fesselt zu ganz recht
 Doch müßt' zuvor ich wissen, was Ifo said, seinen Spruch!

Griibben

Man ist, so wie Ifo fies mich fast
 ein Ophologie vor fies fast.
 Der jeder Mann um Timmament
 Man ist und fies Dichtung kommt.

General

fies Mann, dich ich bitten -

Griibben

Sein Kriegsbotschaft -

Und Griibben nennt man mich!

General und Hildegard

Wie? Was?

Armin

Ouch!

Armin

Aber fies ich
 Ich bitte um Frieden
 für Fesseln mich dich fies
 Der du ein Dichtung!

} 1. glücklich!

Es ist zu lieblich
Mir einen Bräutigam gibt es:
Grüßen

Und der bin ich!

Anm
Und der bin ich!

Hildegarde

Wer ist der Bräutigam?

Hildegarde

Von diesen Grossen
Nimm ich ihn mein
Nur so mein Bräutigam
Oder ich sein
Wer wird der erste
Brautbräutigam wohl sein.
Oder ich nimm ihn allein
Doch mein!
Oder ich, so ist's der kleine Mann
Der mich so jung mein Herz gewann
Und sitzt im Saal
Ich sitz', ich sitz', so ist's -
Kein Kind' liegt nicht
Kein kleiner Blick
Die Brautzeit spricht
Nur so der Bräutigam
Oder ich ein Glück!
Zu weit ich freudiglich
Mein jung Gefährt
Nur ich - Ich
So flücht
Lernst
So bring

Anm

Ich bin der Bräutigam!

Anm

Hier von uns Grossen
Du, sie wird mein
Ich bin der Bräutigam
Hier von uns Grossen
Ich bin zu Brautbräutigam
Doch ich allein!
Ich bin von Brautbräutigam
Ich jung allein -
Der soll ich Braut sein
Ich sage: Mein!
Gross weiß ich nicht,
Nur ich allein!
Doch ich der Bräutigam
Nur ich
Und ich der Braut
Ich so mich
Ich sitz', ich sitz', ich bin
So Braut spricht -
Mein, sie allein
Der Braut nicht
Doch ich der Bräutigam
Oder ich ein Glück
Zu weit ich freudiglich

Am Lufan mir
 Voll Gefühls-Drang
 Des Herz nach Dir
 O wie' ich stumm-
 Deine Braut
 Nächst Glück
 Wie gerne fühl'
 Ich verbräut
 Dir Heirat, mein Gefährt!
 Ich könnt' ich nennen
 Dir mir mein
 Wie sehr ich wollt' ich sein!

Mein ganz Gefährt
 Ich fühl', ich bin, - ich
 Ich fühl',
 Braut,
 So bang
 Am Lufan mir
 Voll Gefühls-Drang
 Des Herz nach Dir
 Umarmung ist Dir als Braut
 O wie ein Glück
 Laß Du mir verbräut
 Ich Heirat dich
 Nächst froh Gefährt
 Ich, könnt' ich nennen
 Dir mir mein
 Wie sehr ich wollt' ich sein!

Tilly

Was ist das Bräutigam?
 Von diesen Frauen?
 Wer wird der erste
 Brautbräutigam wohl sein?
 Du Jeder bleibt
 Jung fast dabei
 Dessen allein
 Der erste sei!
 Ist's der? Ist's der?
 Wie wissen, alle nicht
 Wer Lüge, oder was
 Die Heiratzeit genügt.
 Klingt der?
 Wenn die das Bräutigam
 Doch wirklich wäre!

Owohl ein Whalfar!
 Simplicius
 Bist du nicht davon
 Dast für den Feind
 Wenn soll man diesen Mann
 Nicht gut verstandst du
 Was ein Feind,
 So aber was es
 Nicht gemeint
 Was ist der Leutendigen
 Von diesen Grov'n?
 Was wird der nicht sein.

Simplicius

Die Tische nimmt zu langen
 Leut.

Grüben

Ich bin der Reifbarren
 Die zu baltigen, liegt mir fern
 Und wenn sie grofse, meine
 Gern -
 So bist ich, fragen Sie mir die
 Name!

Simplicius

Warum frägt man den Feind
 nicht an?
 Ich frage mich schon so demnach
 Ist bitte, bitte fragen Sie ich das
 ein einzig Wort das ist!

Grüben

Ich bin der Reifbarren
 Hier von uns Grov'n
 Du gibst kein Mann,
 Ich bin der Leutendigen!

Ich bin der Reifbarren
 Du mußt ich sein
 Ich bin von Grubben Mann
 Ich ganz allein.
 Du sei Reifbarren
 Ich sage: Mein.
 Du mußt dich zu mir
 Das Namenfar
 Dast ich noch weit
 für den Feind sein!
 Ich für's, ich für's, ich bin!
 Der Mannkreis spricht
 Ich weiß, der große Bier
 liegt nicht
 Ich bin der Leutendigen
 Hier von uns Grov'n
 Die Name fragen und
 Du mußt ich sein.
 Ich für's, ich bin's, das Finna.
 mont
 Als Leutendigen selbst
 Nicht unbekant
 Ich bin der Leutendigen
 Hier von uns Grov'n.
 Die Name fragen ja,
 Du mußt ich sein
 Ich bin der Leutendigen
 Du gibst kein Mann
 Dort oben im Hof
 Du mußt ich allein
 Mußt wissen was
 Der Leutendigen sein
 Mann ich nicht bin
 Als großer Bier!

General und Wachmeister.

Was ist das Lärmen
Von diesen Zwei'n?
Was wird das Aste sein?
Der Jude bleibt jung fast du,
bei

Du sollst allein das Aste sein
Was ist das Lärmen
Von diesen Zwei'n?
Was wird das Aste
Reisbrennen wohl sein?
Ist's der? Ist's der?
Wann weiß es nicht
Was Lüge sind was
Mafsfait spricht
Der Jude bleibt jung fast du,
bei,

Du sollst allein das Aste sein
Was ist das Lärmen
Und was ist's nicht?
Was bringt mir in diese Trä-
se Licht.

Chor

1. und die übrigen Töli:
Was ist das Lärmen
Von diesen Zwei'n!
Was wird das Aste
Reisbrennen wohl sein
Der Jude bleibt jung fast
dabei

Du sollst allein das Aste sein
Ist's der? Ist's der
Wie wissen, alle nicht

Was Lüge oder was
Wann die Mafsfait spricht
Was ist, was ist
Das Lärmen von diesen
Zwei'n?

Was wird, was wird
Das Aste sein?
Ist's der? Ist's der?
Wann weiß es nicht
Was Mafsfait spricht
Was ist das Lärmen
Und was ist's nicht?
Was bringt in diese Träse
Licht?

Simplicius

Stille bitte, bitte, bitte,
Gehören wir ihn doch ein einzig,
einzig Mal mir auf!

Grißben

Wann Ihr noch gewaltig jagt
von mir
Wacht einen Blick auf die
Fugier

1. er zieht ein Fugier hervor:
Die letzten Grißben packen
fin
Ihr sagt, daß ich der Einzige
bin!

General

1. liest: „Zuf Wandalin von
„Grißben und für mein
„Leben mit der meinen Bin,
„daß, weil mir gewissagt

„wunden, laß, wie ich das Blut meines Bräutigams in dir,
 „dem Bräutigam sangen, also auch meine Töchter
 „Blut sangen wunden. Mein ältester Sohn soll im
 „Kloster leben und sterben, sein seine Gattin zu be-
 „kommen“

Arnim

/: bei Tede:/ Du bist ich! Mutter und
 Mutter, Bräutigam tot!
 Du undet jung, Brautgast!
 Ich laß mich kommen,
 Mich schreiben nennen!

/: so tritt vor:/

Ich bringe seinen Bräutigam
 Ich bin der erste Brautgast!

Grieben

So bist du der verlor'ne Sohn,
 Der mich dem Kloster ließ lassen
 Denn komm ich dich das Liebesgast zu sein:
 Nur einmal König war, das nicht sein!

Hildegarde

O wachse, Minstrel

Arnim

Altehrwürdiger Sohn.

Alle

Altehrwürdiger Brautgast?

/: Ernennung. Tugend:/

Chor

Es schmecken die Ernennung
 Aber mag das sein?

Einbote

/: bringst einen Bräutigam:/

Vom Kaiserlichen Brautgast zu sein!

General

Do yalt /: lirot /: Der im Leger vor Almich fief im die,
 „ja Zeit befinden sollende Reifobanen von Grübben ist
 „sofort festzunehmen und bis auf Aitanaß yafungen zu
 „falten, indem fief in seiner Befestigung fefterliche Per-
 „sone fiefst wandelstiger Mutio yafunden haben.“
 /: fiung /: Aber fief ist du, Herr Reifobanen?

Arnim und Grübben

Dief wachst kein Abot davon.

Wachtmeister

Nun nimmst du fest?

Grübben

Ich bin es nicht!

Wachtmeister

Aber wird es sein?

Grübben

Gest mir nicht an!

Wachtmeister

Aber ist das nicht von den Zwi'n?

Der nun unglücklich dem Genieft!

Grübben

Gest du mir, das wir nicht fefst,
 Mann mein Bewußt wesen müßt
 Daß diese fefterliche Bewußtsein
 Von einer fiefen Bewußtsein sein.

General zu Arnim

Und fief?

Arnim

Mein Gott, ich fief es schon
 Ich bin und bleib der Reifobanen!
 Doch diese fefterliche Bewußtsein
 Die ist mir fief, die kann ich nicht!

/: Ernennungsal fief der Tann /:

Wachmeister

Zum Aufbruch muß der Vorwärt Vor!

General

Ge nün, mein lieber Aufwärt Vor!
 Ihr bleibt mit uns auf Vorwärt
 Bis Aufwärt kommt vom fernen Ort.
 Die Fierne bringt!

/: zwei Offiziere ab:/

Alt Fierne muß
 Auf fante weise: Timplicien
 Ihr Aufwärt ficht firt mit uns,
 Die Fierne ist nicht auf fante kommen
 Aber Ihr fante firt.

Fünf Fierne

Nach mit dem Kopf für fante firt!

/: zu einem Offizier:/

Spur Berg bringt mir noch fante firt
 Mein Arm mit firt vom Berg nach Berg.
 Und jetzt zum Aufbruch meine Fierne!

/: runde firt nach rückwärts, gibt Befehl:/

Graben

Das hat ist nicht in meinem Arm!

Arnim

Wie kint Ihr nach, wie lang jetzt firt!

Hildegarde

Bist Graben Du? Bist Du? Firt weise-

Arnim

Ich firt'ig, Ihr, ab wird noch firt-

Hildegarde

To firt' weise von uns in firt'n

Hildegarde und Arnim

Der bin ist nicht Dein wend' ist firt.

General

General

Du mußt es dann geseh'n sein
 Daß noch die liebe Tochter mein
 Als Gammel Offiziers
 Galt und, daß man bemerkt!
 Die Salbung hat schon
 Als freies Spiel.

1. Commandante soll sich mit waffen-
 den, wie von Nien gegeben, das ganze Lager kommt
 in Bewegung. Die Zelte sind bereits worden total ab-
 gerissen und auf mit Pfosten besetzten Stützen ge-
 laden, die Kanonen werden aufgestellt, mit einem
 Monte, vorläufiger Lageraufbau. Krüger mobilisier-
 en; Dragoon und Pionniere reiten vorbei!

Grüben

Mein Land ist gar abgebrannt
 Soll ich, wie das noch anders wird!

Simplicius

1. Das ganze Lager mit waffen- und
 feindlicher Bewegung zugehen, in konstanter Weise von
 einem zum andern der Commandanten Offiziers-
 gaben. Die Commandante, wie auf die Feuer-
 gaben. Signale initiiert, tritt nun mit Lebhaftig-
 keit auf.

Auf, das Toben und Lärm
 Mein Land ist ganz, was ich kann
 Es stürmt an der Reiterhand
 Als es im Lager mir allum.

ReiterliedSolo und EnsembleSimplicius

Auf's Pferd! Auf's Pferd
 Gemeinsam zur Feind

Zum lustigen Tischarteischung
 Dort blüht der Tischarteischung
 Auf's Pferd! Auf's Pferd!
 Rausche und Wäpfer kauft
 Wir muß, mein Reiter so gast
 Himmel zur Tischart! Himmel!
 Reiß deinen Kullerf mit der Tischart!
 Mein Reiter, o Himmel kiffen voran!
 Wie ist im Tadel, Tadel laud
 Nun so muß ein Reiterdamm!

Tilly

Er singt
 Das Lied
 Tsch, wie so glüht
 Sing besser mit
 Reiß deinen Kullerf mit der Tischart!

in p. 10.

Wachmeister

Die Tischen nicken an
 Platz da!

Chor

Die Tischen fof! Himmel!

1. Unter diesem Ziel desilinen maffone uita, gefatzte
Briego- und anoberta Tischen. Tada ist von grovi Offi,
gizzen mit yagoyanen Tübal bayleitet!

General

1. gibt ja eine Tische Armin und Simplicius, mit Aufsch
bar ist ein großer Doppelschloß, bevor er sie an die ob
ganzgeben gibt, soll er sie bayleitet in die Höhe!
 Sei mir yagunist Du fofaras Tischen
 Du Tische meiner vorkron Tischen-
 Im Nimm gefatzte von Feindesstücken,

Zeigt Holz zu mit den Deggelner!

Arnim

Süß kann und weiter in dem
Süß

Du alte Kaiserin; /: süß kann
zum Tage! /

Ensemble

Süß kann und weiter in dem
Süß

Du alte Kaiserin, fikt zum
Tage! Himmelf!

Zur Tischn, zur Tischn!

Süß deutsche Vaterland

Himmelf zum Recht, zum Recht!

Kann in formen Tischn!

Das Tischn, das Tischn!

In Kunstbeweis das Land

Himmelf zum Recht süß deutsche
Vaterland

Wo sind die Kaiserin nicht

Das sind wir beständig alle der

Tage Ländchen sollt sie in der Luft

Süß und zum Tage! - Himmelf!

/: Kaiserin die Krönung über die
Kaiserin zischen!

Süß deutsche Reich

für Ferdinand

Wid soll für Kaiser und Mutter,
Land! - Himmelf!

/: Musikbände, Soldaten, Trans.
partwagen, Kanonen, Reiter,
Trostbuben, Weiber, Kinder zis-
sen über die Kaiserin. Der Tischn-
wagen der Tischnpolster von
groß Himmelf zischen, sie selbst
sitzt auf dem Tischn. Die Mü-
der Tischn Himmelf in
Kinder auf den Tischn. Der
Tischn barockt sich den Tischn fin-
nen, oft von Tischn nach rechts
über die Kaiserin zischen, den rechts
ab, Tischn die Tischn sind rechts
auf die Tischn wieder aufstei-
nen, den links auf der Tischn
sine weiter inoffin!

Zur Verdeutlichung:

